

# Der Schuhmacher



Durch Wissen  
zum Sieg

Organ für die gewerblichen Interessen der Schuhmacher

und des  
Unterstützungs-Vereins deutscher Schuhmacher und der deutschen Schuhmacher-Fachvereine

Central-Kranken- und Sterbetsche der Schuhmacher und verwandten Berufsge nossen Deutschlands (C. S.)

„Der Schuhmacher“ ist im Postzeitungs-Katalog unter Nr. 4331 eingetragen.

Erscheint am 1., 10. und 20. jeden Monats. — Abonnementspreis: bei der Post 80 Pf. pro Quartal durch die Expedition per Kreuzband bezogen 1,05 M. — Insubrat werden mit 20 Pf. die dreigeplante Zeitgeite oder deren Raum berechnet. — Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Auch zu beziehen durch die Expedition in Gotha. Kreuzbandendungen innerhalb Deutschlands und nach Österreich kosten 4 Gr. à 1 M. 5 Pf. pr. Quartal, 5 u. mehr Gr. à 80 Pf. pr. Quartal; nach der Schweiz und dem übrigen Ausland unter 4 Gr. à 1 M. 25 Pf. pr. Quart., 4 u. mehr Gr. à 90 Pf. pr. Quartal. Im Buchhandel 1 M. Allendeit für den Buchhandel Carl Götzer, Buchhandlung in Gotha (Snh. S. Rang)

Nr. 16.

Gotha, 1. Juni 1884.

7. Jahrgang.

## Zur Beilage.

Von unserm freundlichen Mitarbeiter, Kollegen Nettermann, geht uns der nachstehende, sehr interessante Artikel über Musterschneiden mit Abbildung zu. Ueber das Sortiment-Schneiden ist schon viel in anderen Fachzeitungen geschrieben worden, doch zu einer allgemeinen Diskussion ist es, soweit mir bekannt, noch nie gekommen. Ich glaube doch, daß dies ebenso von Vorteil ist, (wenn man einmal das Leicht- und Mäßige gesagt hat), wie das Winkelssystem, und ist es auch mit diesem eng verbunden. Es gibt genug Kundenschuhmacher, welche gern einen schönen Schaft machen würden, wenn sie das richtige Maßverhältnis in Höhe und Weite hätten, wovon ich mich schon selbst überzeugt habe. Denn ein Schaft, welcher zu hoch oder zu niedrig, zu weit oder zu eng ist, hat seine Stellung verloren. Es wird mancher sagen: dafür habe ich mein Maß, und doch kann er sehr leicht irr gehen. Ich habe schon Stiefel aus großen und kleinen Kundengehäusen gesehen, wo der 11er Stiefel so hoch war als der 37er. Ich bringe nun in heutiger Nummer des „Schuhmacher“ ein Sortiment Damen-Knopfstiefel von 34—41 und das Grundmodell dazu.

Die Brennpunkte betreffend, so sind dieselben alle genau angegeben. Auf dem Hinterteil, Fig. 2, steht derselbe im 45°-Winkel 1 cm über die Hälfte der Hadenweite und ist dies an sämtlichen Herren- und Damenstiefeln ohne Unterschied. Bei Promenaden- oder offenen Schuhen ist derselbe wie in meiner ersten Zeichnung. Wenn Blatt steht man ihn oben am Ende, gegenüber der ersten Hade 8 mm von der Bruchlinie entfernt, so auch an sämtlichen Mätern.

Bei der Anopplase findet man ihn am unteren Ende, wo die Lasche unter dem Blatt ist, und dürfen es nun Mädchen- oder Damen-Knopfstiefel sein, der Brennpunkt hat dort seinen Stand.

Was den Abdruck an sämtlichen Nummern betrifft, so ist alles nach Millimeter berechnet und mißt man das Sortiment durch, natürlich nur das Hinterteil hinten und das Blatt vorn, denn was am Hinterteil vorn abgebrochen, ist am Blatt oben wieder anzugeben, damit das Blatt seine richtige Form wieder erhält, so sind es mit dem Abdruck der Näfte 7 Stück gleich 7 Nummern.

Ich verfähre mit dem Sortiment nun folgendermaßen: Nachdem ich mir das betreffende Muster nach dem Original, welches ich machen will, auf ein Stück starkes Zeichenpapier abgezeichnet, suche ich mir dem Brennpunkt und dann siehe ich sämtliche Striche um das Muster und je enger dieselben zusammen sind, desto besser hat man gezeichnet, dann siehe ich mit dem Zirkel die Nr. ab (dazu ist der Stellzirkel mit Schraube am besten) und wenn ich damit fertig bin, nehme ich das Original-Muster und laßre von Zirkelstich zu Stich, welches spielend gezeichnet werden kann. Ist nun das Sortiment fertig, so nehme ich Blech oder starken Lederpappendeckel, lege die Zeichnung darauf und stecke sämtliche Nummern eine nach der andern mit einem

feinen Nst ab. Man hat dabei noch den Vorteil, daß man das Sortiment nach Jahren noch gebrauchen kann, wenn vielleicht die alten Muster gegen neue ersetzt werden müssen.

Ich behaupte fest, daß wenn Jemand dieses Verfahren 3—4 mal probiert hat, er in 1 Stunde das ganze Sortiment fertig hat. Ich erlaube nun sämtliche Kollegen, welche sich hierfür interessieren, daß sie sich recht zahlreich daran beteiligen mögen; sollte vielleicht dies oder jenes Dunkel erigieren, so bedarf es nur einer Andeutung und ich werde soviel wie möglich Aufklärung darin zu verschaffen suchen.

Mit kollegiallichem Gruß  
W. T. Nettermann, Werkführer.

P. S. Bei dem Grundmodell meiner letzten Stiefelzeichnung hat sich ein Versehen eingeschlichen. Es muß nämlich für den Winkel wo das Blatt anfangt 96 anstatt 90° heißen.

Da die Papier-Zentimeter-Maße auf einer früheren Beilage viel Beifall gefunden haben und wir wiederholt ersucht worden sind, solche noch einmal herzustellen, sind wir diesem Wunsche nachgekommen.

## An die Schuhmacher Deutschlands!

Liebe Kollegen! Sie alle werden bereits unterrichtet sein, daß im Monat August d. J. die vierte allgemeine Deutsche Schuhmacher-Fachkonferenz in Dresden stattfindet, und soll mit dieser nicht nur eine Ausstellung von Rohmaterialien und Werkzeugen, sondern auch eine Ausstellung von Musterschuhchen verbunden werden. Sie werden fragen: was heißt Musterschuh, und welchen Zweck sollen dieselben haben? Nun, werde Kollegen, nur unsere Idee Euch mitzuteilen, in welchem Sinne wir es wünschten, soll Zweck dieser Zeilen sein.

Wir alle wissen, der eine mehr, der andere weniger, daß, seitdem die Fachkonferenzen bestehen, wir eine gewisse Form anstreben, nämlich die naturgemäße (breite) Form; eben so gut wissen wir aber auch, auf welche Schwierigkeiten wir nach verschiedenen Richtungen hin stehen in der Hauptsache, aber bei unseren Kunden, welche diese Form nicht acceptieren wollen, und die meisten Schuhmacher selbst tragen diese nicht, weil sie dieselbe nicht schön finden.

Nun hat sich das Komitee gesagt: wohlan, wir wollen sehen, wie die Meinung darüber in den deutschen Werkstätten ist und welche Formen vorherrschend gemacht und von den deutschen Schuhmachern empfohlen werden.

Es soll bei diesem nun die anatomische Regel des Fußes nicht vergessen, sowie das freie Funktionieren desselben in keiner Weise gehindert, sondern mit einem Wort: es soll das Praktische mit dem Schönen verbunden werden. Auch wünschen wir keine Klassenausstellung, sondern nur, daß jede Firma zwei Paare

für eine gute, sorgfältige Behandlung, sowie für gute Aufstellung und wenn nötig schönes Abputzen der Schuhe wird das Ausstellungs-Komitee sorgen.

So erhoffen wir dem im Interesse Aller eine rege Beteiligung und würde es keinem Zweifel unterliegen, daß wir durch dieses Unternehmen unser Handwerk um ein gutes Stück verbessern und werden.

Das geschäftsführende Komitee der vierten Deutschen Schuhmacher-Fachkonferenz zu Dresden:  
C. Wulf, Obermeister, Vorsitzender.

Das Komitee für die Ausstellung:  
H. Dille, Joh. Bod, Julius Klinkhammer, W. Rodtisch.

P. S. Alle die Schuhausstellung betr. Anmeldungen sind an Herrn Joh. Bod, Dresden, Bürgerwiege 1, zu richten.

## Es wird schon besser werden!

Dieses geringelte Wort, das von dem gewesenen österreichischen Finanzminister, Graf de Rietis, geboren wurde, wartet noch immer seiner Realisierung, ob wir diesbezüglich unserer Mäde auf die Verhältnisse der Arbeiter oder auf die der Kleinrentner abzielen. Ueberall tritt uns wohl der Mangel entgegen, aber auch die Hoffnung auf ein Besserwerden: denn beide Stände zusammen genommen bilden ja den kleinen Mann, mit dem jetzt die meisten Negierungen festhalten, um dessen Gnuht und Sympathien sie wetteifern und dem sie eine glänzende Zukunft gewähren wollen.

Um aber diesem schönen Wahne sich hinzugeben und an die Versprechungen von den gebornen Berge zu glauben, gehört eben eine richtige Portion Optimismus und Leichtgläubigkeit dazu, die uns aber so sehr abgeht, daß wir noch viel eher dem Pessimismus huldigen könnten. Allein wir wollen weder in den einen noch in den anderen Fehler verfallen, sondern die Dinge so nehmen und beurteilen, wie sie sind.

Und da ist für uns sehr instruktiv der Artikel, den der „Schuhmacher“ in seiner Nr. 12 l. A. brachte und der den Titel trägt: „Erfolg der Maschinenarbeit durch Maschinenarbeit“. Aus dem darin enthaltenen Zahlen geht hervor, wie die Großindustrie mit ihrer Maschinenrichtung richtig vorwärts schreitet und durch diese einerseits viele Arbeiter brodelos macht und andererseits für den Kleinrentner die Konkurrenz mit ihr so erschwert, daß er gar oft nach langem Ringen und Kämpfen ihr erliegt und von dem grausamen Schicksale hinabgeschoben wird in die Reihen des Proletariates, um diese zu vermehren. Das ist der wichtigste Erfolg, den die Maschine und alle mechanischen Erfindungen bis jetzt erzielt, sie haben ihre Vorgesiger reich gemacht und den Arbeiter unglücklicher und hilfloser, als er je zuvor war. Hätte die Maschine keine andere Mission zu erfüllen, als derartige Zustände herbeizuführen, wahrlich es wäre dann besser, wir hätten sie nicht kennen gelernt. Aber es hieße die Ursache mit der Wirkung verwechseln, wollte man verkennen, daß die Maschine seit ihrer praktischen



noten uns mit ihrem Besuche beehrt, von welchen Kollege Müller gleichfalls in ersten Worten auf die Wichtigkeit der Vereini...

**Teplitz. (Die Arbeiter und die Genossenschaft.)**

Bei dem Umfange, den die Arbeiterbewegung in Teplitz durch die Gleichzeitigkeit der Interessen und das Band der Solidarität verknüpft ist, glaube ich kaum, daß der Mediation des N. von irgend einer Seite Vorwürfe gemacht werden dürften...

**Der Zweck der Genossenschaft, wie ihn § 1 bestimmt, ist: Pflege des Gemeinwohls, Erhaltung und Förderung der gemeinsamen gewerblichen Interessen durch Errichtung von Vorwärts-Kassen, Anstalten, Verkaufsstellen, durch Einführung des gemeinschaftlichen Maschinenbetriebes u. s. w.**

Die Beschlüsse der Versammlung sind: 1. Die Errichtung einer Vorwärts-Kasse, 2. Die Errichtung einer Anstalt für die Aufnahme von Kindern, 3. Die Errichtung einer Verkaufsstelle für die Mitglieder...

**Das Normalstatut spricht von der Beschäftigung von 2-6 Geschülten.**

Die Kommission nahm in dem Entwurf die Maximalziffer von 6 an. Als dieser Punkt verlesen war, erklärte gleich der Herr Vorsitzende, nach seiner Ansicht genügen drei...

bornierten Bauernhäuser nicht, als er an seinem Tische in meiner Nachbarschaft saß: „den Waben soll man ausweihen“...

**Resolution: In Anbetracht des Umfanges, den wir beim Jubelcentenar des Gewerkes vom 15. März 1883 von dem ersten Willen und der rechtlichen Absicht erfüllt waren...**

in Erwägung, daß wir dabei voraussetzten, die Gewerbetreibenden werden dies, wie wir, auf der Bahn des Fortschrittes anstreben und nicht unter Herabbeugung abgestorbener Zustände, die wir uns so sehr ruhen lassen wollen, als ja das Heil der Menschheit nicht in der Vergangenheit, sondern in der Zukunft liegt...

**Diouns Jünger.**

Bühl bei Baden-Baden. Schon vor Weltmacht 1883 gründete sich hier auf Anregung des Herrn Hesselbock aus Baden eine Filiale der Schuhmachervereinigung und Sterbefasse...

Arbeiter in Bühl, schließt Euch einer Kasse an, von welcher Ihr den meisten Nutzen habt. Eine solche Kasse ist diejenige, welche jedem nebst entsprechender Hilfeleistung im Falle der Krankheit auch die volle Selbstverwaltung der Kasse...

**Baden-Baden. (In unsere Nachbarn und Mitglieder der Zentralfranken- und Sterbefasse im Großherzogtum Baden.)**

Kollegen! Wie jeder aus den Zeitungen ersehen wird, geht eine mächtige Arbeiterbewegung durch die deutschen Länder, namentlich seit Erlass des Gesetzes, die Sicherung der Arbeiter betreffend...

Personen gesucht werden, die eine Versammlung arrangieren können. Kollegen, überlegt Euch die Sache und sagt hierüber Eure Meinung. An Orten, wo verschiedene Centralstellen, geht man Hand in Hand...

**Der Ortsvorstand.**

Alle Briefe wolle man an Hesselbock, Schuhmacher, Kreuzstraße 2, 3, Stadt, adressieren.

Erleben. Am 2. Osterfeiertag feierte der Fachverein der Schuhmacher in dem Saale des Trianon sein 4. Stiftungsfest. Ueber tausend Festteilnehmer hatten sich zur würdigen Feier dieses Festes eingefunden...

Die Ortsbeamten werden hiermit ersucht, diejenigen Mitglieder, welche infolge ihres höheren als des im Statut festgesetzten Lohnes noch Nachzahlungen an die Kasse zu leisten haben, darauf aufmerksam zu machen...

**Zentralfranken- und Sterbefasse der Schuhmacher und verw. Berufsgenossen Deutschlands. (C. H.)**

**Bekanntmachung der Zentralverwaltung.**

Die Ortsbeamten werden hiermit ersucht, diejenigen Mitglieder, welche infolge ihres höheren als des im Statut festgesetzten Lohnes noch Nachzahlungen an die Kasse zu leisten haben, darauf aufmerksam zu machen...

Die vorgedruckten Ortsbeamten sind hiermit teilsig. Hamburg, den 25. Mai 1884. A. Jaffe.

